

ZOFINGEN

Das Pilotprojekt wird zum Erfolgsprojekt

Seit Anfang dieses Jahres läuft zwischen dem Rettungsdienst des Spitals Zofingen und der Stützpunktfeuerwehr Zofingen ein First-Responder-Pilotprojekt bei Herz-/Kreislauf-Notfällen. Wie die Auswertung der ersten Jahreshälfte zeigt, sind die gemachten Erfahrungen durchwegs positiv.



Zofinger
Spitalrettungsdienst im
Einsatz
(Foto: mz/kbz)

Wohl ist der Rettungsdienst des Spitals Zofingen rund um die Uhr, jahraus und jahrein, einsatzbereit – doch kommt es immer wieder vor, dass er bereits ausgerückt ist, wenn er erneut verlangt wird. Dann kommen vorab die Rettungsdienste der Kantonsspitäler Aarau und Olten zum Einsatz, und dabei können, vor allem bei Herz-/Kreislauf-Notfällen, wertvolle Minuten bis zum Eintreffen verstreichen.



Hier leistet seit dem 1. Januar die Stützpunktfeuerwehr Zofingen für den Gemeindebann Zofingen einen sogenannten First-Responder-Dienst (Ersthelfer-Einsatz). Für das laufende Jahr handelt es sich dabei um einen Pilotversuch. Wie die gemachten Erfahrungen der ersten Jahreshälfte zeigen, bewährt sich das Unterfangen.

Dies bestätigen sowohl die Leitung des Spital-Rettungsdienstes (Hans Rudolf Kaderli) als auch das Kommando der Stützpunktfeuerwehr (Major Peter Ruch) sowie der Leiter der First-Responder-Gruppe (Elmar Rollwage).

15 First-Responder-Leute

Die First-Responder-Gruppe der Stützpunktfeuerwehr Zofingen zählt 15 ausgebildete Frauen und Männer. Diese sind in drei Untergruppen aufgeteilt, die im Rahmen eines Pikettdienstes aufgeboden werden können.

Ausrücken tun jeweils zwei Personen. Durch die rund um die Uhr, durchs ganze Jahr hinweg, schnelle Verfügbarkeit kann das First-Responder-Team rassig an den Einsatzort ausfahren. Die durchschnittliche Eintreffzeit beim Patienten, ab der Alarmierung, lag in den ersten sechs Monaten 2008 bei 5,45 Minuten.

Das Konzept mit dem Kleinfahrzeug Smart habe sich im Ernstfall bestens bewährt, und die Angehörigen der First-Responder-Gruppe zeigten in allen Einsätzen ein ruhiges und koordiniertes Vorgehen, betonen Elmar Rollwage und Peter Ruch.

Die Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten der Spitäler Zofingen, Aarau und Olten habe sehr gut geklappt. Ebenso habe die Nachalarmierung weiterer Helferinnen und Helfer aus dem Feuerwehrmagazin, zum Beispiel zum Einweisen der Ambulanz, stets reibungslos funktioniert.